

# Wackler*Report*

Magazin für Kunden und Partner  
Ausgabe 1/2020

**WACKLER**  
Spedition & Logistik

## Ausbildung bei Wackler

Den Start in die Zukunft  
leicht gemacht.





## Liebe Leserin, lieber Leser,

„Wir brauchen Partner, denen wir vertrauen können“, wie Bernd Soltau von der Ingo E. Gallmeister GmbH es auf den Seiten 4 und 5 formuliert – was wir nur unterstreichen können. Denn wie in allen anderen Branchen auch, spielt Vertrauen im Speditionsgeschäft eine wesentliche Rolle. Seit 2004 wickeln wir zusammen mit dem Hamburger Spediteur Projekte im Bereich Export ab. Schön, wenn die Zusammenarbeit so offen und partnerschaftlich funktioniert wie mit Gallmeister.

Ähnlich lang besteht der Kontakt zu Fischer Möbel aus Schlierbach. Seit 15 Jahren fahren wir für den renommierten Möbelhersteller. Und auch hier ist das Vertrauen über die Jahre gewachsen. Was den Design-Pionier Will Seyfang sonst noch umtreibt, lesen Sie auf den Seiten 6 und 7.

Wie gewohnt können Sie auch in diesem Wackler Report einen Blick in unser Unternehmen werfen. In Zeiten des Fachkräftemangels spielt die Förderung unserer Azubis eine wichtige Rolle. Die fundierte fachliche Ausbildung ist natürlich ein wesentlicher Baustein, die Möglichkeiten, sich persönlich weiterzuentwickeln ein weiterer. So haben wir zum ersten Mal ein Planspiel für Azubis des zweiten Lehrjahrs auf die Beine gestellt, bei dem sie für einen Tag in meine Rolle geschlüpft sind (S. 10/11).

Wie Sie sich denken können, stand dabei das Thema „Auszeit vom hektischen Speditionsalltag“ nicht im Mittelpunkt. Nichtsdestotrotz sollten wir uns auch darum kümmern. Dafür schafft Peter Kluger ein kleines Refugium auf unserem Bienenhügel, wo wir mittlerweile 15 Bienenvölker halten (S. 3).

Viel Lesevergnügen wünscht Ihnen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'O. Schwarz'.

Oliver Schwarz

# Der perfekte Platz für eine Auszeit

**Die Anhöhe, auf der Wackler seine Bienenvölker angesiedelt hat, entwickelt sich mehr und mehr zu einem Refugium, abseits vom pulsierenden Alltag.**

Auf dem Firmengelände von Wackler Spedition & Logistik und DU: willkommen in der Umwelt geht es an einem warmen, sonnigen Februartag wie gewohnt geschäftig zu. Alle sind bei der Arbeit – auch Peter Kluger, der sich um die Bienenvölker kümmert, die er und Oliver Schwarz im letzten Jahr auf der kleinen Anhöhe am Rande des Firmengeländes angesiedelt haben. Den Anstoß, Bienen zu halten, bekam der Geschäftsführer von Wackler von seinem Freund, Michael Bader, der selbst Bienenvölker hat. „Eine wunderbare Idee“, wie Schwarz findet. Für den Unternehmer ist es einerseits ein Beitrag gegen das Bienensterben und andererseits eine gute Möglichkeit, sich eine kurze Auszeit vom hektischen Speditionsalltag zu nehmen.

## Eine wunderbare Idee.

Oliver Schwarz, Geschäftsführer von Wackler

Peter Kluger, ehemals in der Lagerlogistik bei Wackler tätig und nun im Ruhestand, hat sämtliche Aufgaben der Bienenpflege übernommen. Fütterung, Entmilbung und Kontrolle stehen auf dem Programm. Und natürlich die Honigernte. 35 Kilogramm „BEE BLACK“ gab es im letzten Jahr. „Dieses Jahr wird es hoffentlich mehr“, betont Kluger, während er am neuen Geländer von der Terrasse schraubt. Denn neben den mittlerweile 15 Bienenvölkern hegt und pflegt er auch das Grundstück liebevoll. „Davon habe ich immer geträumt“, freut sich der Rentner und strahlt. In diesem Jahr hat er eine

Menge vor: Die Terrasse will er schön gestalten, sodass man sich dort gern ausruhen mag und den Blick auf die Schwäbische Alb genießen kann, Hecken als Windschutz für die Bienen sollen gepflanzt werden und ein Gewächshaus für Tomaten steht auf

seinem Plan. „Es gibt hier immer genug Arbeit“, sagt Kluger abschließend. Apropos Arbeit: Daran müssen die Bienen noch nicht denken. Sie genießen die warmen Sonnenstrahlen und verschaffen sich draußen etwas Bewegung.



Mit Herzblut kümmert sich Peter Kluger um die Bienen und die kleine Anhöhe am Rand des Firmengeländes.



2019 gab es 35 Kilogramm BEE BLACK.

# Die Chemie muss stimmen

**Vertrauen, Fairness, Offenheit: So haben Partnerschaften langfristig Bestand und beide Seite profitieren. Bernd Soltau, geschäftsführender Gesellschafter der Ingo E. Gallmeister GmbH, fährt seit über vier Jahrzehnten gut damit.**

Bernd Soltau ist Spediteur durch und durch. Seit 1978 arbeitet er bei der Ingo E. Gallmeister GmbH, anfangs als Importleiter. Seit 1998 leitet er als geschäftsführender Gesellschafter die Geschicke des Unternehmens, das seinen Sitz in Hamburg hat. Die internationale Spedition ist weltweit in den Bereichen See-, Luft- und Landtransporte tätig. Seit rund 5 Jahren bietet Gallmeister auch Bahnverladungen hauptsächlich von, aber auch nach China an. Dieser recht neue Dienst mit Transitzeiten von etwa 16 bis 18 Tagen ist eine gute Alternative zu See- und Luftfrachten.

## Weltweit unterwegs

„1978 haben wir mit 6 Überseeagenten zusammengearbeitet, heute sind es etwa 180“, berichtet Soltau. Dieses Netzwerk ist über die Jahre gewachsen, teilweise bestehen die Partnerschaften seit über drei Jahrzehnten. Das Agentengeschäft ist Bernd Soltaus Faible. Bereits vor zwanzig Jahren setzte er alles daran, gute Beziehungen zu den Überseeagenten aufzubauen. „Wir sind dafür verantwortlich, dass die Ware zuverlässig ans Ziel gelangt. Dafür brauchen wir Partner, denen wir vertrauen können“, macht Soltau klar.

Per E-Mail oder Telefon baut man das nicht auf, sondern durch persönlichen Kontakt. Das heißt für den Geschäftsführer: viel reisen. In den letzten fünf Jahren stattete Bernd Soltau etwa 130 Überseepartnern einen Besuch ab. Wie er sagt, fühlt er sich in allen Ländern wohl und er mag die Menschen. Vor allem die Zusammenarbeit mit den



Spediteur durch und durch: Bernd Soltau.



Gallmeister bietet See-, Luft- und Landtransporte an.

Chinesen schätzt Soltau. „Sie sind intelligent, wissbegierig, neugierig, flink in der Umsetzung und hilfsbereit“, zählt er die positiven Seiten auf. Und die negativen? „Es braucht Fingerspitzengefühl, um zu erkennen, dass sie nein meinen, obwohl sie ja sagen“, erklärt er schmunzelnd.

## Hamburger und Schwaben passen zusammen

Zwar noch keine 30, aber immerhin schon 16 Jahre arbeiten Gallmeister und Wackler gut zusammen. Seit 2004 wickelt der Hamburger Spediteur Projekte im Bereich Export gemeinsam



Das Speditionsgeschäft basiert auf vertrauensvoller Zusammenarbeit.

mit Wackler ab. Das erste Gespräch bei Wackler hat Soltau als sehr positiv in Erinnerung: „Ingo Weichert, Udo-Ruben Kälberer, Peter Hilfinger und ich saßen bestimmt drei Stunden zusammen, um uns kennenzulernen und Fragen bezüglich des Exports nach Übersee zu klären.“ So angenehm wie der erste Besuch verlief, so angenehm ist die Zusammenarbeit auch heute noch. Soltau beschreibt sie als fair, offen, vertrauensvoll und partnerschaftlich.

### Es bleibt in der Familie

Wie Wackler ist Gallmeister ein familiengeführtes Unternehmen. Soltaus Sohn Patrick ist 2012 mit ins Geschäft eingestiegen. „Ich habe gehofft, dass

er sich so entscheidet, Druck habe ich nie ausgeübt“, erklärt der Vater. Der 34-jährige Patrick Soltau ist Leiter des Bereichs Export und Manager der Abteilung Verkauf. 20 Mitarbeiter beschäftigt Gallmeister und auch hier setzt Soltau auf langfristige Beziehungen. „Wir möchten unseren Mitarbeitern eine berufliche Heimat geben und nicht nur ein x-beliebiger Arbeitgeber für sie sein“, legt der Geschäftsführer dar. Das scheint zu funktionieren, denn Gallmeister hat Mitarbeiter, die schon seit über 30 Jahren mit im Team sind. „Unser Starfahrer, wie wir ihn nannten, war sogar fast 40 Jahre bei uns“, erzählt Soltau. Damit sich alle im Unternehmen wohlfühlen, wird im Unternehmen nicht nur gearbeitet, sondern

auch mal gefeiert und gemeinsam etwas unternommen.

Wie viele andere Branchen auch bekommt der Spediteur den Fachkräftemangel zu spüren. Er reagiert darauf, indem er versucht, das Personal zu halten und neue Arbeitskräfte über unterschiedliche Kanäle anzusprechen. Social Media, Anzeigen, Arbeitgeberverband und Besuche in Schulen, um junge Leute über die Berufschancen in der Spedition zu informieren: Bernd Soltau rührt in vielen Pötte, um sein Unternehmen voranzubringen und es weiterzuentwickeln. Seit über vier Jahrzehnten beweist er, dass er dafür einen guten Riecher hat. Wie gesagt: ein Spediteur durch und durch.



### Zahlen & Fakten Ingo E. Gallmeister GmbH

**Gründung des Unternehmens:**  
1972 von Ingo E. Gallmeister

**Firmensitz:**  
anfangs in der Hamburger Speicherstadt, seit 1976 in Billbrook

**Mitarbeiter:**  
20

**Überseeagenten:**  
180



Wackler und Gallmeister wickeln seit 2004 Projekte im Bereich Export ab.

# Lieblingsstücke für draußen

**Fischer Möbel ist international bekannt für seine hochwertigen Kollektionen für Garten und Terrasse. Worauf es dem Design-Pionier ankommt, erfahren wir bei einem Besuch in Schlierbach am Rande der Schwäbischen Alb.**

Noch träumt man nur von der bevorstehenden Gartensaison, denn die Natur ist im tiefen Winterschlaf. Grau und Braun sind die dominierenden Farben und ein kalter Wind pfeift um die Ecken. Auch bei Fischer Möbel in Schlierbach gönnt man sich eine

Pause. Für den Spezialisten für Premium-Gartenmöbel fängt das Geschäft im März wieder richtig an zu laufen. „Wir bezeichnen unsere Möbel ungern als Gartenmöbel. Viele verbinden damit die typisch rustikalen Gartentische und -stühle aus minderwertigen



Lieblingsstück: Der Wing Swingsessel ist bei Kunden genauso wie bei Will Seyfang beliebt.

Materialien. Wir stellen exquisite Möbel fürs Wohnen im Freien her“, stellt Will Seyfang, Geschäftsführer von Fischer Möbel, klar.

Zum Sortiment gehören modulare Loungekonzepte, Tischsysteme und Sessel mit hochwertigen Bespannungen. Im 2019 eröffneten Showroom können Kunden und Händler alle Möbel in Augenschein nehmen, Probesitzen und sich selbst von der Qualität überzeugen. Aber Vorsicht: Wer es sich im Wing Swingsessel erst einmal gemütlich gemacht hat, will nicht so schnell wieder aufstehen. „Der zählt neben dem Schaukelstuhl zu einem unserer Lieblingsstücke“, gibt Seyfang Auskunft.

### International bekannt

Fischer Möbel genießt weltweit einen guten Ruf. Die Kollektionen wurden mit zahlreichen Designpreisen ausgezeichnet, vom Red Dot Design Award über den Designpreis Deutschland bis hin zum Interior Innovation Award. „Das bestätigt uns, größten Wert auf Qualität zu legen und kontinuierlich an neuen Ideen zu arbeiten“, betont der Geschäftsführer. Anfang Februar erhielt der Design-Pionier den German Design Award 2020 in Gold.

Zu dessen Bewertungskriterien zählen unter anderem Langlebigkeit und ökologische Verträglichkeit – Faktoren, die für das Unternehmen eine wichtige Rolle spielen. „Regionale Fertigung, langlebige Produkte und sortenreine Materialien sind für uns gelebte Nachhaltigkeit“, betont Seyfang. Dass das allein nicht reicht, weiß der Geschäftsmann. „Unsere Kunden schätzen die umfassende Beratung und unseren guten Service“, zählt Seyfang auf. Dazu gehört auch die Reparatur von Möbeln und die Beschaffung von Ersatzteilen. „Ein Alleinstellungsmerkmal“, wie Seyfang sagt. Um auch online auf dem neuesten Stand zu sein, gibt es seit Kurzem einen Einrichtungsplaner, mit dem Kunden ihre Terrasse in 2D und 3D einrichten können.

## Mit Wackler läuft alles reibungslos.

Will Seyfang, Geschäftsführer von Fischer Möbel



Stefan Seyfang (links) hat schon von klein auf im Unternehmen mitgearbeitet und kennt es von der Pike auf.

### Langjährige Zusammenarbeit mit Wackler

So selbstverständlich Nachhaltigkeit für Fischer Möbel ist, so selbstverständlich ist es auch, mit Unternehmen aus der Region zusammenzuarbeiten. „Nach alter Sitte“, wie Seyfang es beschreibt. Seit 15 Jahren fährt Wackler für den Möbelhersteller, liefert Produkte aus und transportiert Ausstellungs-möbel zu den internationalen Messen, auf denen Fischer Möbel vertreten ist. In der Hauptsaison sind täglich ein bis zwei Lkw von Wackler für Fischer Möbel unterwegs. „Wackler fährt alle Destinationen zuverlässig an, die Rückläufe funktionieren gut und es läuft alles reibungslos“, fasst Seyfang zusammen. Die kurzen Wege und das Vertrauen, das über die Jahre gewachsen ist, weiß der Geschäftsführer ebenfalls zu schätzen. Übrigens: Die Verbindung zum Spediteur besteht schon viel länger als 15 Jahre, denn Familie Seyfang stammt aus Holzheim, wo Wackler seinen Hauptsitz hat.

Wie Wackler ist Fischer Möbel ein familiengeführtes Unternehmen, wo die vierte Generation bereits in den Startlöchern steht: Schon von klein auf haben die zwei Söhne Nico und

Stefan Seyfang tatkräftig im Unternehmen mitgearbeitet und kennen es von der Pike auf. Zurzeit begleitet der 19-jährige Stefan seinen Vater Will auf Geschäftsreisen und kümmert sich ums Marketing. Was für ihn den Reiz ausmacht? „Wenn ich irgendwo bin und unsere Möbel entdecke, ob in einem Hotel oder Restaurant, dann macht mich das richtig stolz“, antwortet der junge Mann prompt. Sein drei Jahre älterer Bruder Nico studiert. Beste Voraussetzung also, dass die Söhne einmal im Unternehmen einsteigen werden. „Was kommt, weiß man nie“, bemerkt Will Seyfang mit einem Schmunzeln. Sicher ist, dass die nächste Gartensaison vor der Tür steht.

i

### Zahlen & Fakten Fischer Möbel

**Gründung des Unternehmens:**  
1984

**Mitarbeiter:**  
zwischen 12 und 20

**Öffnungszeiten des Showrooms:**  
Freitag 10–18 Uhr  
Samstag 9–14 Uhr

# Aller Anfang ist leicht

**Seit jeher ist es Wackler wichtig, seine Mitarbeiter langfristig ans Unternehmen zu binden. Dafür tut der Logistikdienstleister aus Holzheim eine Menge für seine Azubis.**

Als das Assessment-Center bei Wackler anstand, war Marte Gojani vor allem eins: sehr, sehr nervös. Doch die 19-Jährige meisterte alle Aufgaben gut, konnte ihre Stärken zeigen und bekam noch am selben Tag Bescheid, dass sie den Ausbildungsplatz zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung bekommen hatte. „Das war eine große Erleichterung“, berichtet die junge Frau und strahlt. Danach schmiss Wackler sie nicht ins kalte Wasser, sondern leitete sie in kleinen Schritten Richtung Arbeitsalltag.

## Eine große Erleichterung.

Marte Gojani, Auszubildende Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung im ersten Lehrjahr

So gab es beim sogenannten Azubi-Elternabend neben der Firmenpräsentation eine Betriebsführung, um das Unternehmen kennenzulernen. Azubis aus unterschiedlichen Lehrjahren waren dabei, um Fragen zu beantworten. „Das fand ich besonders hilfreich, da ich mich zu diesem Zeitpunkt noch nicht getraut habe, mich an die Personalabteilung zu wenden“, gesteht Gojani.

Zur Einführungswoche bei Wackler gehört die Telefonschulung genauso wie der Staplerschein, den jeder Azubi gleich zu Anfang der Ausbildung macht. Neu in diesem Jahr war die E-Mail-Schulung. „Das hat gut funktioniert und war sehr hilfreich“, zeigt sich Gabriele Schwarz, Prokuristin und Ausbildungsverantwortliche bei der Schwarz-Gruppe, zufrieden. „Geschäft-



Marte Gojani macht eine Ausbildung zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung.

## Ich konnte so viele Erfahrungen sammeln und Kunden kennenlernen.

Khvtiso Kvelidze,  
Auszubildender Berufskraftfahrer im dritten Lehrjahr

liche E-Mails zu schreiben ist einfach etwas anderes als per WhatsApp zu kommunizieren. Um professionell aufzutreten, muss man ein paar Regeln beachten, die unsere Azubis jetzt kennen“, führt Schwarz weiter aus. An die erste Woche im Betrieb schloss das Azubi-Wochenende in Hohenstaufen an, das die Schwarz-Gruppe schon seit vielen Jahren für ihre Azubis durchführt. Hier haben die jungen Leute aus allen Lehrjahren die Möglichkeit, sich kennenzulernen und als Team zusammenzuwachsen. „Wir verstehen uns alle megagut, was ein Vorteil ist, wenn wir bei der Arbeit miteinander zu tun haben“, berichtet Gojani.

### Angebote während der Ausbildung

Wackler kümmert sich aber nicht nur am Anfang der Ausbildungszeit darum, dass es den Azubis gut geht. Freizeitaktivitäten, finanzielle Anerkennung für gute Zeugnisnoten, Feedbackgespräche sowie Zuschüsse zum Essen in der betriebseigenen Kantine sind fest im Programm verankert. In der Schwarz-Akademie können sich die Azubis weiterbilden, Zusatzqualifikationen erwerben und an berufsbegleitenden Schulungen zu Zwischen- und Abschlussprüfungen teilnehmen.

### Leidenschaft für Lkw

Im Gegensatz zu Marte Gojani ist für Khvtiso Kvelidze schon vieles zur Routine geworden. Der Georgier ist im dritten Lehrjahr zum Berufskraftfahrer und mit der Ausbildung absolut zufrieden. „Meine Chefs sind immer für mich da, wenn ich Fragen habe, die Kollegen sind nett und das Arbeitsklima ist gut“, berichtet er im fließenden Deutsch, als wir zusammen in seinem blitzblank geputzten Lkw sitzen. 2016 kam der junge Mann als Au-pair nach Deutschland, ein Jahr später begann er mit der Ausbildung bei Wackler. Schon nach drei Monaten



Leidenschaftlicher Lkw-Fahrer: Khvtiso Kvelidze.

durfte der begeisterte Lkw-Fahrer Touren mit dem Sprinter fahren. „Das war super, denn ich konnte so viele Erfahrungen sammeln und Kunden kennenlernen“, erzählt Kvelidze. Nachdem er den Lkw-Führerschein im zweiten Lehrjahr gemacht hatte, war er schon kurz darauf auf eigenen Touren unterwegs. Längst weiß er, wie es im Lager abläuft und der Scanner zu handhaben ist. Wenn Fahrer wegen Krankheit ausfallen, springt Kvelidze als Springer ein. Zu seinen Aufgaben gehört es auch, die neuen Azubis einzuarbeiten.

Deutsch hat er hier gelernt – privat und im Deutschkurs, den Wackler für seine ausländischen Berufskraftfahrer-Azubis organisiert. „Eine gute Verständigung ist das A und O, gerade wenn so viele unterschiedliche Nationalitäten wie bei uns im Unternehmen vertreten sind“, weiß Gabriele Schwarz. Da es keine passenden Angebote in diesem Bereich gibt, ist Schwarz selbst aktiv geworden und hat den Kurs in Eigeninitiative auf die Beine gestellt. Seit November 2018 treffen sich die Auszubildenden jeden Samstagvormittag in der Volkshochschule in Göppingen, wo sie von Angela Trautz unterrichtet werden. Grammatik und fachspezifisches Vokabular stehen dann auf dem Lehrplan. „Das ist eine große Hilfe“, findet Kvelidze.

## Sehr aufschlussreich.

Nicole Hirsch, Auszubildende Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung im zweiten Lehrjahr



Bei der Stapler-Schulung von Manfred Hanitsch sind alle Azubis mit dabei.

### Mehr Plan durch Planspiel

Nicht um einen Lehr-, sondern um einen Spielplan ging es Anfang Februar: Zum ersten Mal hat Gabriele Schwarz einen „Spieletag“ für die Azubis des zweiten Lehrjahrs von Wackler und DU: willkommen in der Umwelt organisiert. Als diese davon hörten, waren sie zunächst erstaunt und etwas ratlos. „Was wollen die von uns? war mein erster Gedanke“, erzählt Esther Önal lachend. Sie macht bei DU: willkommen in der Umwelt eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement.

Kurz gesagt werden beim Planspiel unterschiedliche Situationen und Aufgaben aus der Realität simuliert. Die Spielenden sammeln so Erfahrungen, bekommen Ein- und Überblick in den Berufsalltag, und zwar

auf eine interaktive, lockere Weise. Speziell für die Logistikbranche hat BTI das Planspiel Logistic World entwickelt, bei dem die einzelnen Prozesse eines Logistikunternehmens durchgespielt werden. „Jetzt ist mir viel klarer, was der Chef alles leistet“, beschreibt Jonathan Bendiks, der eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik macht, eins seiner Aha-Erlebnisse. Die Teams wickelten Aufträge ab, hatten Kontakt zu Kunden, Lieferanten und Disponenten, kümmerten sich um die Mitarbeiter und erarbeiteten Maßnahmen, um die Kundenzufriedenheit und die Produktivität zu verbessern. „Zu sehen, dass nicht jeder Monat gleich läuft und wo das Geld bleibt, war sehr aufschlussreich“, betont Nicole Hirsch, was Nazim Alkan nickend bestätigt. Beide werden nach der Ausbildung als Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung tätig sein.



Azubis des zweiten Lehrjahrs schlüpfen beim Planspiel in die Rolle des Chefs.



Gehört seit 2019 mit zur Ausbildung: E-Mail-Workshop bei Andrea Toll.



Beim Planspiel schlüpften die Azubis für einen Tag in die Rolle ihres Chefs.



## Impressum

Herausgeber: Wackler Spedition & Logistik  
Redaktion: Oliver Schwarz, Bianca Petsch  
Gestaltung: Stoeckle Werbeagentur, Weilheim an der Teck  
Text: Andrea Toll, textwerkstatt  
Druck: 1. Auflage der 1. Ausgabe 2020 / 1.000 Stück

Alle Rechte vorbehalten.  
© L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH



L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH  
Louis-Wackler-Straße 2  
73037 Göppingen  
Telefon 07161 806 0  
Telefax 07161 806 314  
E-Mail [auskunft@wackler.de](mailto:auskunft@wackler.de)

L.Wackler Wwe.Nachf.GmbH  
Hühndorfer Höhe 2  
01723 Wilsdruff  
Telefon 035204 285 0  
Telefax 035204 285 150  
E-Mail [auskunft-dd@wackler.de](mailto:auskunft-dd@wackler.de)

[www.wackler.de](http://www.wackler.de)